Der Oberstufenchor unter Leitung von Ingo Reich sang zum Abschluss der Gedenkveranstaltung in der Böddinghauser Aula den Titel „Some Say Love". ▪ Fotos: J. Wiechowski

Eine Rothaarige war das Sinnbild für viele ausgegrenzte Menschen in der NS-Zeit.

Süderländer Tageblatt vom 16.04.2016

Von geschönter Wahrheit und purem Hass

Obere Jahrgangsstufen der Geschwister-Scholl-Realschule gedenken ihrer Namensgeber

Von Jona Wiechowski

PLETTENBERG ▪ Dieser Teil der Geschichte darf sich nicht wiederholen. Das war nicht richtig, heute unvorstellbar und einfach widerlich – da waren sich die Schüler der heimischen Realschule in der Böddinghauser Aula am Mittwochmorgen einig. Denn damals, in der Zeit des Nationalsozialismus, mussten die Leute einer falschen Wahrheit Glauben schenken. Um daran zu erinnern, hielten die Jahrgangsstufen 9 und 10 eine Gedenkveranstaltung zu Ehren ihrer Namensgeber.

Sie gedachten der Widerstandskämpfer Hans und Sophie Scholl und blickten erschüttert auf die Zeit des Nationalsozialismus zurück. Die Religionskurse der Jahrgangsstufe 10, geleitet von Heike Swiadek, Anja Kuhn und Manfred Heck, bereiteten wichtige Fakten aus der Geschichte und Bezüge auch aus der heutigen Zeit für ihre Gedenkveranstaltung für die neunte Stufe vor. Den Beginn der Veranstaltung gestalteten Jasmin Klinger – sie spielte eine Enkelin – und Celina Sedlatschek – sie mimte eine Oma, die den Nationalsozialismus miterlebte. Es war eine Korrespondenz zwischen Jung und Alt, zwischen Wissen und Unwissen.

Während die Enkelin in ihrem Brief viele Fragen stellte, fiel es der Oma schwer, diese Zeit in Worte zu fassen. Es waren die Fragen nach der Schuld und dem, was man hätte wissen können. „Ist es so leicht einen Menschen zu beeinflussen?", „Hast du nichts von der Hetze gemerkt?", „Wusstest du nicht, was in den Konzentrationslagern passierte?" – nur ein paar Beispiele der Fragen an die Großmutter.

Es fühle sich an wie ein Schuldbekenntnis, eine Antwort zu verfassen, erklärte die Oma. „Hätte ich nur begriffen, was da vor sich ging (...), Medien wie heute gab es nicht", sagte sie. „Alle marschierten in die gleiche Richtung und wer nicht mitzog, der wurde ausgeschert."

All das klang nur allzu vertraut – wie das übliche „Wir haben davon nichts gewusst", was nach jener Zeit viele behaupteten. Dies aber sei ein Grund dafür, „dass wir auch heute noch die Augen auf der Suche nach der Wahrheit offen halten sollten, damit sich eine solche Geschichte nicht wiederholt", erklärten die Schüler. Letztlich war dies auch die Maxime der Veranstaltung.

Auch unschöne Wahrheiten akzeptieren

Ferner wurde mit Präsentationen und Kurzfilmen auf Adolf Hitler und Hans und Sophie Scholl aufmerksam gemacht.

Weiterhin verdeutlichten die Schüler unter der Leitung von Lehrerin Anja Kuhn, wie die Ausgrenzung anderer Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus abgelaufen war. Für unnütz und schlecht wurde ein Mädchen mit lockigen Haaren erklärt – und das nur, weil sie aufgrund ihrer Frisur ein anderes Aussehen hatte als der „Rest". Die „Lockige" stand dabei stellvertretend für die Juden, Sinti und Roma und all die anderen, die der krankhaften Ideologie Hitlers und seiner NSDAP zum Opfer fielen.

Genannt wurden ebenso mehrere Beispiele aktueller Themen, wie etwa die Ereignisse der Kölner Silvesternacht, in deren Rahmen Männer „afrikanischen Aussehens" Frauen – auch sexuell – bedrängten. Mit einem Rollenspiel zeigte man, dass es eben auch „schwarze Schafe" unter den Flüchtlingen geben kann. Und man diese – obgleich man diese Wahrheit nicht hören wolle – nicht leugnen solle.

Zur Verdeutlichung verwies Schüler Sven Gäde in einer kurzen Rede auf die Worte des indischen Widerstandskämpfers Mahatma Ghandi: „Aus Überzeugungen werden Gedanken. Aus Gedanken werden Worte. Aus Worten werden Taten. Diese Taten werden zu Gewohnheiten. Gewohnheiten zu Werten. Werte werden zum Schicksal. Und dieses Schicksal sollte niemandem etwas antun." So dürfe auf der Suche nach der Wahrheit niemand zu Schaden kommen.

Der Oberstufenchor unter Leitung von Ingo Reich ließ den Tag mit dem Titel „Some Say Love" ausklingen.